

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1946-09-19

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Copie

Waldemar Bonsels

Ambach d. 13. 9. 46.

An die

Information Control Division

München

Hubertusstrasse 4.

Sehr geehrte Herren.

Ich erfahre heute durch die "Literarische Bühne" (Herr Otto Heinz Rüb.) dass von Ihrer Instanz Einwände gegen die Vorlesungsabende aus meinen Büchern erhoben worden sind, gegen Vorlesungsabende, die von der Literarischen Bühne in die Wege geleitet wurden. Ich bitte um Nachricht, welcher Art diese Einwände sind und um eine Gelegenheit, Stellung dazu nehmen zu können, damit über Zweifel Klarheit entsteht.

Mir ist daran gelegen, dass diese Dinge ohne Verzug in Ordnung kommen, weil die Headquarters des Counter Intelligence Corps mir ihr Vertrauen haben aussprechen lassen, und meine Mitarbeit im Sinne einer Verständigung zwischen dem amerikanischen und deutschen Volk in Anspruch nehmen. Ich möchte den Herren in Garmisch und Wolfratshausen nichts vorenthalten, was als Einwand gegen meine Einstellung, nach Meinung der Herren der Information Control Division, in Betracht gezogen wird.

Mit Hochachtung



WALDEMAR BONSELS

AMBACH, 19. 9. 46.
AM STARNBERGER SEE

An den

Präsidenten des Schutzverbandes Deutscher Autoren
München

Sehr geehrter Herr Schneider-Schelde.

Ich befürchte die erwähnte Kopie an die Kontrol Division lag meinem Brief vom 13. September nicht bei. Ich hole es hiermit nach.

Inzwischen hat "Die Literarische Bühne" (Herr Otto Heinz Rüb wird erst morgen von einer Reise zurück erwartet) sich mit der zuständigen Behörde in Verbindung gesetzt, und ich erhalte heute Bericht von der Sekretärin des Herrn Rüb, die mir mitteilt, dass sie bei der C.D. an Mr. Eisenstädt verwiesen worden sei, der ihr folgendes mitgeteilt habe: "aber Mr. Eisenstädt gab mir ziemlich eindeutig zu verstehen, dass er unsere vorgesetzte Behörde sei und wir seine Verfügungen zu respektieren hätten, dass ihm sehr wohl bekannt sei, dass Sie in periodischen Zeitabständen Fragen des C.I.C. beantworten würden, dass diese Tatsache jedoch an dem Verbot nichts ändern würde. Allerdings sagte er abschliessend, dass diese Verfügung zunächst einmal für die nächste Zeit Gültigkeit habe, sich jedoch sehr wohl wieder ändern lassen könnte. Vielleicht informieren Sie Herrn Schneider-Schelde entsprechend."

Das tue ich hiermit und bitte Sie um Ihren Rat. In jedem Fall wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie bei Mr. Eisenstädt anfragen liessen, was vorliegt und ob es angebracht ist, dass ich ihm einen Besuch mache, damit über vorliegende Zweifel Klarheit entsteht.

Mit herzlichem Gruss

Ihr

Waldemar Bonsels